

Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezw. 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einschließlich. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtschaftl. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Votterblätter — Kurszeitung

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Chiffrenzeilen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delstube 9. —

Nr. 3.

Mittwoch den 5. Januar 1916.

42. Jahrg.

Deutsche Flugzeuge über dem feindlichen Lager bei Saloniki. — Neue Schwierigkeiten Griechenlands. — Neue russische Durchbruchversuche in Ostgalizien gescheitert.

Ein Erinnerungstag für Deutsch-Ostafrika.

Am 1. Januar 1916 waren fünf und zwanzig Jahre verstrichen, seit das Reich in dem zur Zeit heimkehrtrüben Deutsch-Ostafrika auf Grund der mit der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft und dem Sultan von Zanzibar abgeschlossenen Verträge die Verwaltung übernommen hat. Aus Anlaß dieses Gedenktages hat der Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dr. Solf an den Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Dr. Schnee nachstehende Ausrede geschrieben:

„Unflüchtig des fünfundsanzwanzigjährigen Gedenktages der Übernahme der Verwaltung Deutsch-Ostafrikas durch das Deutsche Reich gereicht es mir zur besonderen Freude und Genugung, festzustellen, daß es sowohl durch das tapfere Verhalten der Schutztruppe und der zu ihrer Verpflegung eingesetzten europäischen Wehrpflichtigen unter der hervorragenden Führung ihres Kommandeurs, des Obersten v. Lettow-Vorbeck, als auch durch die von Eurer Exzellenz getroffenen organisatorischen Maßnahmen gelungen ist, das Schutzgebiet nicht nur gegen die zahlreichen Angriffe weit überlegener feindlicher Kräfte erfolgreich zu verteidigen, sondern auch durch entschlossenes Vorgehen den Gegner an vielen Stellen in seinen eigenen Gebieten anzugreifen und ihm empfindliche Verluste zuzufügen.“

Eurer Exzellenz und dem Kommandeur, sowie den Angehörigen der Schutztruppe, den Beamten einschließlich denen der Postverwaltung und allen, die ihre Dienste in die Verteidigung des Schutzgebietes gestellt haben, meine höchste Anerkennung auszusprechen, ist mir am heutigen Tage ein tief empfundenes Bedürfnis.

Den in treuer Pflichterfüllung auf dem Felde der Ehre gebliebenen Helden und den ihren Wunden erlegenen tapferen Streikern ein getreues Gedenken zu bewahren, wird stets eine Ehrenpflicht der Kolonialverwaltung sein, wie sie auch diejenigen nicht vergessen wird, die in Erfüllung ihres hohen Berufes Schädigungen an ihrer Gesundheit erlitten haben.

Nach gebe mich der Hoffnung hin, daß es der Umfaß Eurer Exzellenz und der Tapferkeit der Streikern des Schutzgebietes gelungen wird, bis zum siegreichen Ende des Krieges durchzuhalten, dem wir hier mit unerschütterlicher Zuversicht entgegensehen.“

Der Weltkrieg.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Lage.

Der Privatkorrespondent von Wolffs Telegraphischem Bureau meldet: Es verlautet, daß König Peter sich von Saloniki, wo er an Bord eines französischen Torpedobootszerstörers eingetroffen ist, nach Athen begeben wird, um Königin Konstantin zu besuchen. König Peter ist in Saloniki zunächst nicht an Land gegangen. Er empfing an Bord den Befehl der Generale Sarraff und Mahon und des griechischen Generals Moissanos.

Einer Meldung des Agence „Nouvelles“ aus Stutari zufolge trat das gesamte tschechische Kabinett zurück, um dem Kronprinzen Alexander unter den gegenwärtigen Umständen völlige Freiheit zu lassen. Der Prinzregent nahm die Demission des Ministerpräsidenten Patisch und der übrigen Kabinettsmitglieder nicht an,

mit Ausnahme der des Kriegsministers, der durch den General Beglar Zeritsch ersetzt wurde. Das Blatt „Informator“ meldet, daß der Sitz der serbischen Regierung nach Saloniki verlegt wurde. Das montenegrinische Kabinett hat seine Entlassung eingereicht. Der bisherige Finanzminister Miodowitsch ist mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt worden.

Der Krieg gegen Montenegro.

Amlicher österreichisch-ungarischer Heeresbericht. Bei Mostowac wurde eine montenegrinische Abteilung, die sich an das Nordufer der Tara vorwagte, in die Flucht gejagt. Die Lage ist unverändert.

Bulgarischer Vormarsch in Albanien.

Laut einer Meldung des Agence „Nouvelles“ marschieren die bulgarischen Truppen die Elbassan beiseiten, teils auf fahrbaren Straßen längs des Struwi auf Durazzo, teils auf Sammelwegen auf dem rumänischen Kontinent durch von Dibra auf und erreichte den Markt von, wo aus ausgezeichneten Straßen zum gefalteten, über Miska und San Giovanni di Media Stutari zu gewinnen.

Der neue Kampfplatz an der griechischen Grenze.

Das Bombardement des verlassenen englisch-französischen Lagers durch deutsche Aeroplane.

Das die Entente als Veranlassung für die Verhaftungen der Konjulin bezeichnet, hat am Dienstag 4 Uhr nachmittags begonnen. Es rief im Lager zunächst eine unbeschreibliche Panik hervor. — Der Verlust der Engländer, die Feinde durch eigene Aeroplane zu vertreiben, kam viel zu spät. Die Zahl der Getöteten war außerordentlich beträchtlich. Unter den Getöteten befindet sich ein einziger griechischer Zivilist, alle übrigen sind englische und französische Soldaten. Da der Luftangriff ausschließlich dem befehligten Lager gesollt hat, wird er von griechischer Seite einmütig für vollkommen gerechtfertigt gehalten.

Die Bombenwürfe der deutschen Flugzeuge auf das englische Lager in Saloniki hatten einen ausgezeichneten Erfolg. Es gab eine große Anzahl Toter und Verwundeter.

Zur Verhaftung der Konjulin.

Weitere Verhaftungen.

In der schärfsten Protestnote, welche die griechische Regierung wegen der Ereignisse in Saloniki an die Regierungen der Ententemächte geschickt hat, heißt es u. a.: Daß sich Griechenland genötigt hat, heißt es u. a.: Daß sich Griechenland genötigt habe, gegen die flagranten und unumgänglichen Verletzung der griechischen Souveränität Einspruch zu erheben, die mit vollständiger Mißachtung der traditionellen Regeln des diplomatischen Agierens und der elementarsten traditionellen Courtisole erfolgt sei.

Mit ihrem dringenden Verlangen, die im Gegenpaß zum Völkerrecht vorgenommenen, bei Griechenland beglaubigten Konjularvertreter sofort in Freiheit zu lassen, hat die griechische Regierung alles, was in ihren Kräften steht, getan und ihre Neutralität dokumentiert. Ministerpräsident Stuludis erklärte der Entente vor Stunde die Unmöglichkeit der Vertretung, er erwartete von Stunde zu Stunde die Antwort auf den Protest aus London und Paris. Bisher weiterte sich General Sarraff, die Gefangenen auszuliefern und erklärte, er warte Weisungen aus Paris ab.

Der Vertreter von „W. T. N.“ erklärt aus besserer Quelle: Die völkerrechtswidrige Verhaftung der Konjulin der Mächte des Verbundes in Saloniki durch die Franzosen hat in Athen eine hochgradige Erregung hervorgerufen. Da der neueste Übergang des Vierverbundes nicht nur, wie bisher, die Interessen des Landes beeinträchtigt, sondern sogar die Ehre des griechischen Staates antastet, hat die griechische Regierung sofort die entschiedensten Maßnahmen ergriffen, um sich Genugung zu ver-

schaffen. Einerseits haben die griechischen Behörden sofort dem General Sarraff die Freilassung der festgenommenen verlanget und griechische Offiziere und Gendarmen mit der Bewachung der Konjulargebäude beauftragt, andererseits hat die griechische Regierung in Paris und London auf das nachdrücklichste Einspruch erhoben und auf das nachdrücklichste vor allem die Auslieferung der Konjulin und ihres Verfalls verlangt. Die griechische Regierung findet in ihrer festen Haltung einen Rückhalt an der Bevölkerung, die ohne Interdikt der Partei den Übergang des Vierverbundes als eine grobe Verletzung der griechischen Neutralität und des Völkerrechts anseht. Ein Sondervertragsminister des Reiches „Cico“ in Saloniki hat am 1. d. M. dringlich gemeldet: „Alle Ausgewiesenen wurden von dem Panzerschiff „Patric“ auf einen Dampfer gebracht, der sofort mit unbekannter Bestimmung abfuhr. „Times“ meldet aus Athen, daß die Konjulin der Ententemächte, die in Saloniki verhaftet worden sind, mit dem Regionalen zusammen 82 Personen zählten.

Es liegen folgende neue Nachrichten über weitere Verhaftungen in Saloniki vor:

General Sarraff ließ den norwegischen Generalkonsul in Saloniki, Seefelder, verhaften. Die Alliierten ließen gestern in Saloniki tausend Untertanen der ihnen feindlichen Mächtegruppen verhaften.

In Saloniki dauern die Verhaftungen von Angehörigen feindlicher Nationen an. Alle Verdächtigen werden nach einem Verhör an Bord eines Schiffes der Alliierten gebracht. Die Alliierten sind entschlossen, die Stadt von allen Verdächtigen zu reinigen. „W. T. N.“ meldet aus Saloniki: Der Direktor der hiesigen deutschen Schule und der Chefredakteur „Rouveau Fiel“, welches nicht entente-parteilich war, wurden ebenfalls verhaftet.

Die geforderte Übergabe der Konjulargebäude der Ententemächte abgelehnt.

„Giornale d'Italia“ meldet, der griechische Botschafter von Saloniki habe im Auftrage seiner Regierung die Übergabe der Konjulargebäude der Ententemächte gefordert, der englische und der französische General hätten sie jedoch entschieden verweigert.

England will das Achilleion-Besitzum Kaiser Wilhelm besetzen.

Nach der „Athen Volkszeit.“ vernimmt das „Giornale d'Italia“ aus Athen, daß die Engländer die griechische Regierung benachrichtigten, daß sie das Achilleion auf Korfu besetzen, um dort ein Lazarett für verwundete Serben einzurichten.

Griechenlands schwierige Lage.

Ein besonderer Korrespondent der „Daily Chronicle“ in Athen hatte eine

Unterredung mit dem König Konstantin.

Dieser erklärte, daß man ihn in England noch immer mißverstehe. Er habe kein Wort für eine wohlwollende Neutralität der Entente gegenüber geäußert und werde auch kein Wort halten. Er habe sich in seinen Ansichten nicht geändert. Er frage nur nach seiner Pflicht seinem eigenen Lande gegenüber, und die beste darin, unbedingt neutral zu bleiben, und die besten des Landes Interessen werden am besten gewahrt, wenn es neutral vom Rand bleibe. Als Solbat könne er offensichtlich ihm kein Mitglied eines Angriffes von deutscher Seite zu wagtigen militärischen Aktion sei. Andererseits habe ein Angriff Englands ihn mit noch größerer Veranlassung erfüllt, da er wohl nicht, daß die englische Flotte die griechische Küste blockieren und dem griechischen Handel ein Ende machen könne.

Deutsche Vorschläge an Griechenland.

Der „Sofioter „Atra““ meldet: Die deutsche Regierung unternimmt einen neuen Schritt in Athen. Sie unterbreitete der griechischen Regierung den Wunsch, das griechische Gebiet von den englisch-französischen Truppen zu säubern.

Der deutsche Gesandte erklärte Stulubis gegenüber, das Interesse Griechenlands erfordere die Entfernung der Entente-Truppen, da unter den gegenwärtigen Umständen Griechenland der Gefahr ausgesetzt sei, daß die Truppen der Mittelmächte dem erhaltenen Befehl zufolge den Feind auf griechisches Gebiet verfolgen. Die Antwort der griechischen Regierung wird noch in dieser Woche erwartet.

Die „Agence Haas“ meldet aus Athen: Nach Zeitungsmitteilungen soll die

Einberufung der Kammer

beschleunigt werden und am 17. Januar erfolgen, ferner deuten die Blätter die bevorstehende Verkündung des Standrechts an.

Die Kämpfe an der Westfront

Aber das Ringen um den Hartmannswieskopf heißt es im französischen Tagesbericht:

In der Gegend des Hartmannswieskopfes unterteilt der Feind heftiges Geschützfeuer, infolge dessen unsere Truppen auf einer Front von 200 Metern auf den Westrand der Schlucht südlich von Heßelsen zurückgingen.

Zur Beschießung von Nancy

wird dem „L. A.“ aus Genf berichtet:

Die am Neujahrsmorgen auf Nancy und Umgebung gefallenen deutschen Bomben verursachten in der Umgebung des Bahnhofs, wo sich die alten und neueren militärischen Anlagen befinden, mehrere Brände, die bis zum späten Nachmittage fortbauerten.

Freund von Ypern.

Wie die „Times“ erfahren, wird Feldmarschall French, der den Titel Viscount erhielt, das Präsikat von Ypern annehmen.

Die Gesamtverluste der britischen Truppen für den Monat Dezember werden vom „Daily Telegraph“ mit 884 Offizieren und 13 686 Mann angegeben.

Neues englisches Kanonenfutter.

„Sunday Times“ berichtet, daß am 1. Februar vier weitere Gruppen von Derby-Recruten einberufen werden sollen. Sie werden aus Männern von 23 bis 27 Jahren bestehen.

Der Wehrminister Sir Robert Borden erklärt in seiner Neujahrsvorlesung an das kanadische Volk, daß im Jahre 1915 25 000 000 Mann bewilligt seien. Die Anmeldungen hätten diese Zahl fast schon erreicht, und vom Neujahrstage 1916 an betrage die Zahl der bewilligten Truppen 500 000.

Der Krieg mit Italien.

Sie dürften nach neuen größeren Schlachten.

Dem „Berl. Tagbl.“ wird aus Lugano gemeldet: Eine Abordnung der Kammer und des Senats überbrachte dem König eine Neujahrsadresse, in der der fortbauende Opfermut der Nation und des Heeres gepriesen wird. Die für Italien und die Zivilisation gegen die Barbaren kämpfenden Truppen dürften nach neuen und größeren Schlachten. Der König sagte zu den Abgeordneten mit ruhiger Bestimmtheit: Ich werde nur als Sieger nach dem Quirinal zurückkehren.

Vom Kriegsschauplatz werden keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die an verschiedenen Stellen unternommenen Angriffe an der Strypa, welche die Weichnachten andauern, das Resultat einer zusammenhängenden Kriegsoperation bilden.

Alle russischen Durchbruchversuche in Ostgalizien gescheitert.

Der amtliche österreichisch-ungarische Heeresbericht lautet:

Au der besiarabischen Front wurde auch gestern den ganzen Tag erbittert gekämpft. Der Feind hatte sich daran, im Plane von Ljow und unter Anführung von Generalen, die Durchbruchversuche zu scheitern an tapferen Widerstand unserer braven Truppen. Die Zahl der eingetragenen Gefangenen beträgt 3 Offiziere und 850 Mann. — An der Sereth-Mündung, an der unteren Strypa, am Kormybach und am Str wurden vereinzelte russische Vorstöße abgewiesen. — Zahlreiche Stellen der Nordfront standen unter feindlichem Geschützfeuer.

Vom Seekrieg.

Der „Ancon“-Fall erklären.

Am 1. Januar haben die österreichisch-ungarischen Behörden erklärt, daß die „Ancon“ nachgegeben. Ein Versuch sei nun unmöglich.

Zum Untergang der „Beria“

liegen nach folgenden Nachrichten vor: Aus London besagt eine Meldung des Reuterschen Bureaus: Die Besatzung des Dampfers „Beria“ betrug zwischen 200 und 300 Köpfe, größtenteils Kasakern. Wenn also vier Boote selbst mit der Höchstzahl von 60 Personen gerettet wurden, müssen immer noch 200 Personen umgekommen sein.

Der „Beria“ wurde in Paris gemeldet: „Das“ meldet aus Karro: Unter den Überlebenden der „Beria“ befinden sich 41 Ausländer, darunter auch der bekannte Amerikaner Grand. Die „Beria“ wurde um 1.10 Uhr am Nachbord getroffen. Fünf Minuten später war sie bereits gesunken. Die vier Rettungsboote wurden so rasch ins Wasser gelassen, daß sich von den Bord befindlichen 500 Mann 180 rettende retten konnten. Der Kapitän ist ertrunken.

Ein Fahrgast der „Beria“ hat folgenden Bericht über den Untergang des Schiffes hierher telegraphiert: Der Dampfer wurde 40 Seemeilen von Karro von einem Torpedo getroffen. Ein Unterseeboot versuchte Hilfe zu leisten, aber es war unmöglich. Die Rettungsboote konnten wegen Überbords des Schiffes nicht ins Wasser gerückt werden. Im ganzen kamen fünf bis sechs Boote ins Wasser. Die Haltung der Fahrgäste und der Besatzung war vorzüglich, es entstand keine Verwirrung und keine Panik. Vier Rettungsboote wurden, nachdem sie dreißig Stunden getrieben hatten, von einem Kriegsschiff aufgenommen, nach den anderen vier in der Umgebung der Stelle, wo der Dampfer gesunken ist, gerettet.

Meldungen aus englischen Quellen zufolge ist die Versenkung der „Beria“ kurze Zeit nach der Versenkung des japanischen Dampfers „Yalaco Maru“ und des französischen Dampfers „Ville de la Gloire“ erfolgt. Die Nachricht traf ein, als kaum die „Ancon“-Angelegenheit erledigt war und hat in Amerika eine gewisse Aufregung hervorgerufen, die sich in der Presse widerspiegelt. Die genaue Zahl der Opfer ist noch immer unbekannt, weil noch einige Rettungsboote vermisst werden.

Reuter meldet: Staatssekretär Lansing erklärte, er habe den Vorkriegsbericht in Wien beauftragt, von Österreich-Ungarn alle Aufschiffe einzuholen, die zur Rettung der Nationalität des U-Bootes dienen könnten, das die „Beria“ versenkt hat.

Übermals ein großer englischer Dampfer versenkt. Reuter meldet: Der englische Dampfer „Glengyle“ wurde versenkt. Rund 100 Personen wurden gerettet.

Dazu wird weiter gemeldet: „Glengyle“ war ein Dampfer von 9000 Tonnen, der von England nach Madagaskar fuhr. Das Schiff hatte 120 Personen, Passagiere und Besatzung, an Bord. Es sank südlich von Rio de Janeiro. Alle Personen bis auf drei Europäer und sieben Chinesen wurden gerettet.

Weitere U-Boot-Arbeit. Der japanische Dampfer „Kontoku Maru“, 3217 Tonnentonnentonnen groß, 1914 gebaut, ist versenkt worden.

Reuter meldet: Der britische Dampfer „St. Oswald“ wurde versenkt.

Der türkische Krieg.

Amstlicher türkischer Heeresbericht.

Das türkische Hauptquartier teilt unter dem 3. Januar mit: An der Dardanellenfront heftige Kämpfe und Bombenwürfe auf dem linken und dem rechten Flügel sowie zeitweise ausgedehnte Artilleriefeuer auf der ganzen Linie. Ein feindlicher Kreuzer und ein Monitor zogen sich nach zeitweiser Beschießung unserer Stellungen wieder zurück. Unsere Flieger überflogen die feindlichen Stellungen und machten gelungene Erkundigungen. Bei Ari Burun hat ein feindliches U-Boot-Schiff, die von Feinde verborgen worden waren, aufgefunden worden. Sonst keine weiteren Ereignisse.

Der den Engländern an der Staffront abgenommene Monitor „Selmanpa“ ist vollständig wieder hergestellt und nach Kutel Amara abgegangen.

Eine indische Division gemeldet.

Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Konstantinopel: An der Spitze der Truppen des General Lawford befand sich ein indisches Regiment. Als es an die Küste der Grafschaft Selman bei einem Gefechte, der auch in Indien hoch verehrt wird, am 2. verweigerte es den Gehorsam. Als nun der Widerstand dieses Regiments mit Gewalt gebrochen werden sollte, dehnte sich die Empörung auf die ganze indische Division aus, so daß sich die Engländer gezwungen sahen, den Kampf abzubrechen und den Rückzug anzutreten. Eine große Anzahl indischer Offiziere und Mannschaften, die sich an der Revolte beteiligt hatten, wurde erschossen.

Die Kämpfe in Ägypten.

Aus Karro wird amtlich gemeldet: Unsere Truppenabteilung von Matruh vorrückte, um das Lager von Marou zu umzingeln, fand, daß die Feinde sich eiligst zurückgezogen hatten und für viele Monate Vorräte hinterlassen hatten, darunter 400 Schafe, 90 Kamele, 200 Zelle. Nach dem Kampf bei Matruh wurden 12 000 Munition für Sandfeuerwaffen, 200 Schafe, 84 Kamele, und fünf Tonnen Getreide erbeutet. Außerdem wurden 60 Kamele durch unser Artilleriefeuer getötet.

Frankosische Schlappen in Marotto.

Nach einer Meldung des „Temps“ aus Marotto ist die Tazalonne angeblich wegen der Unbilden der Witterung nach der Gornion Abtei in Marotto zurückgekehrt. Sie soll keine Verluste gehabt und einige Dörfer verloren haben.

Entbüllungen aus dem Desejehnad.

Aus den bereits gestern erwähnten in dem Desejehnad aufgestellten englischen Geheimnissen und Briefen geben wir für heute folgende charakteristische Auszüge wieder:

Nach einem Briefe Mr. R. V. G., Sekretärs der englischen Gesandtschaft in Athen, d. d. Athen 28. November 1915:

Meiner Ansicht nach wäre es am besten, den König von seinem Thron zu verjagen und Benkelos zum Präsidenten der hellenischen Republik auszurufen. Wer jedoch nicht vor bereitigen Maßnahmen zurückzudenken, Unglücksfälle wie die des König in dem größten Teile der Arme sehr populär.

Aus einem Briefe des Mr. R., Mitglied der englischen Mission in Athen, d. d. Athen 2. Dezember 1915:

Ich bin überzeugt, daß die Leute und der König selbst die begangenen Fehler nicht einsehen. Aber der König ist ein so kluges Geschöpf (sobriete bonest), daß er bald zurückbleibt. Meine Überzeugung geht dahin, daß nach diesem Kriege nichts Besseres wie König die Befehle bleiben sollte,

die haben Krieg und Glend verursacht und nur sie allein.

Aus einem Briefe Mr. R. V. G., Sekretärs der englischen Gesandtschaft in Athen, d. d. 2. Dezember 1915:

Ich hoffe, man wird aufhören sich entscheiden, ab man die Saloniki-Expedition fortsetzen soll oder nicht, und daß man sich für erstere entscheiden wird. Die Griechen legen alles daran, uns zur Aufgabe der Expedition zu überreden. Meiner Ansicht nach ist es aber sehr wichtig, daß wir uns festsetzen und Saloniki während des Winters verteidigen, sogar wenn man an keine große Expedition denkt. Dies würde die feindlichen Kräfte binden und verhindern, daß dieselben zurückzuziehen und auf anderen Kriegsschauplätzen verwendet werden. Die Griechen fürchten die Deutschen zu sehr, um die Verteidigung ihres Landes zu wagen. Sie sagen, daß sie Zuhörer sind und den Feind hereinfallen werden, wenn wir darauf bestehen, ihnen zu bleiben. Sie sind die elendesten Sünder (curs), die man sich vorstellen kann. Alles was wir tun können, ist, ihnen vor uns, mehr Zurückzuzugungen, als sie vor den Deutschen haben. Zu diesem Zwecke haben wir eine starke Flotte, welche bei Melos wartet und bereit ist, im Bedarfsfalle eine Demonstration zu machen.

Politische Übersicht.

Österreich-Ungarn. Erzherzog Friedrich hat einen Armeebefehl erlassen, in welchem er den mit dem Kaiser gepflogenen Desejehnadwechsel aus Anlaß des Jahreswechsels bekannt gibt. Aus dem fälschlichen Anordnungsdekret gehen folgende Sätze hervor:

Der Kaiserliche Hof hat die abgelaufene Kriegsjahr beendet. Sie sind die letzten Jahre die zu uns gehören, die die Weltmacht im Bewusstsein all der Erfolge erfüllt, welche unsere und unserer treuen Verbündeten gegenwärtige Kriegslage kennzeichnen. In uns auch im Frühjahr mit Italien ein neuer Feind tritt entgegengetreten, so haben doch die tapferen Landesverteidiger von Triest und Kärnten und die Meere Hebräer die Hand zu legen können. Es ist unser Wunsch, daß die Meere Hebräer all der Erfolge erfüllt, welche unsere und unserer treuen Verbündeten gegenwärtige Kriegslage kennzeichnen. In uns auch im Frühjahr mit Italien ein neuer Feind tritt entgegengetreten, so haben doch die tapferen Landesverteidiger von Triest und Kärnten und die Meere Hebräer die Hand zu legen können. Es ist unser Wunsch, daß die Meere Hebräer all der Erfolge erfüllt, welche unsere und unserer treuen Verbündeten gegenwärtige Kriegslage kennzeichnen.

Die Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei haben korporativ dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza und den Mitgliedern des Kabinetts ihre Neujahrswünsche überbracht. In seiner Antwort bedankte sich Tisza die politische Lage und führte aus: Der Krieg ist ein schweres Kreuz, aber wir dürfen das Schwert nicht aus der Hand lassen. Es ist nur noch eine Frage, wieviel Zeit und wieviel weitere Anstrengung und Tapferkeit erforderlich ist, um den endgültigen Sieg zu sichern. Der Sieg selbst ist nicht mehr fraglich. (Lebhafte Zustimmung.) Was

Reuter angibt, alles was es an der Front gibt, ist eine gegenseitige Verfechtung und dem Zusammenwirken bisher im Wege gestanden hat. Ich glaube, daß es heutzutage keinen österreichischen Vorkämpfer gibt, der nicht in der Stärkung des nationalen ungarischen Staates die wichtigste Voraussetzung für das Gelingen und die Konsolidation der Monarchie erblickt.

Perisien. Über die vermorrene Lage in Perisien wird der „Frankfurter Zeitung“ aus Konstantinopel gemeldet: Die Erneuerung German-Fernas zum persischen Kabinettschef hat die hiesigen gut unterrichteten persischen Kreise weder sonderlich überrascht, noch beunruhigt. Der unerwartete Tod von German-Fernas hat die hiesigen gut unterrichteten persischen Kreise weder sonderlich überrascht, noch beunruhigt. Der unerwartete Tod von German-Fernas hat die hiesigen gut unterrichteten persischen Kreise weder sonderlich überrascht, noch beunruhigt. Der unerwartete Tod von German-Fernas hat die hiesigen gut unterrichteten persischen Kreise weder sonderlich überrascht, noch beunruhigt.

China. Der Peking-Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Der Gouverneur der Provinz Aweihow befindet sich als Gefangener in den Händen der südlischen Konföderierten. General Chang Hün, der die Provinz Aweihow im Namen der Qing-Dynastie regiert, hat sich dem Gouverneur angeschlossen.

Frankreich. Der Nationalkongress der französischen sozialistischen Partei schloß mit der Annahme eines Beschlusses ab, in dem festgestellt wird, daß die sozialistische Partei mit ganz Frankreich unter dem trüben Schutze eines Krieges zum Vorkommen der nationalen Verteidigung mit Ausschluß jeder Eroberungs- oder Annexionenabsicht in den Krieg eingetreten ist. Die Partei weilt solange im Kriege verharren, bis das Gebiet des Landes befreit und die Bedingungen eines dauerhaften Friedens hergestellt seien. Unter den Bedingungen eines dauerhaften Friedens vertritt die Partei die Meinung, daß die kleinen Nationen, Belgien und Spanien, welche aus ihren Trümmern wieder erstehen müßten, in ihrer wirtschaftlichen und politischen Unabhängigkeit

Schlachteschweine

kauft fortwährend
Wilhelm Alleritz,
 Merseburg, Amtshäuser 17.
 Donnerstag d. 6. Jan. 1916



30 Monatsversammlung
 im Gasthof „Der alte
 Post“. Der Vorstand

**Wer erteilt Fräulein
 Unterricht in Stenographie?**
 Off. unt. L F 20 a. d. Exp. d. Bl.

Junge Witwe mit guter
 Handchrift sucht Beschäftigung
 im Kontor. Offerten bitte unter
 U 10 an die Exped. d. Bl.

**Wer wäscht junger Dame
 Wäsche mit und befestigt aus?**
 Offerten unter E K 55 an die
 Expedition d. Bl.

Suche für mein Damen- und
 Herren-Friseur-Geschäft zu Otern
 einen **Lehrling.**

O. Siebritz, Gotthardtstr. 32.
 Für einige Vormittagsstunden
 wird

Frau zum Reinmachen
 gesucht. **Entenplan 11.**

Eine ordentliche
Arbeiterfamilie
 sucht 1. April
 Ww. Otto Hündorf, Viktoriastr.

1 Postungen
 sucht **Hündorf 7.**

Räumungs - Ausverkauf

mit bedeutender Preisermässigung auf alle
 Modewaren und 10% Ausnahme-Rabatt auf
 alle anderen Artikel (ausgenommen Garne)

Otto Dobkowitz,

Merseburg.

Gesucht für sofort ein
Mädchen,
 welches etwas tochen kann.
 Meldungen mit Zeugnissen bei
 Frau von Brandenstein,
 Der-Altenburg 1.

Einen zuverlässigen
Geschirrführer
 stellt ein
 Maurermeister **C. Günther,**
 Friedrichstraße 36

Frauen und Mädchen,

denen es an Petroleum mangelt,
 finden Montags und Donner-
 tags von 8 bis 9 Uhr abends
 warme, erleuchtete Räume in
 Karllstraße 4 (Brockensammlung).

Mäd., Flid- oder Stridarbeit
 und eine Tasse sind mitzubringen.

Nächster Abend: **Donnerstag**
 den 6. Januar 1916.

Deutsch - Evangelischer Frauenbund

Aufruf!

Der Verkauf der **Roten Kreuz-Pfennig-Marken**
 hat nachgelassen. Wir betonen erneut, dass die Aufgaben
 des Roten Kreuzes im Kriege mit dessen Dauer nicht abnehmen,
 sondern zunehmen und dass die Mittel, deren das Rote Kreuz
 bedarf, nicht weniger werden, sondern mehr. Wer in der
 Begeisterung der ersten Wochen oder Monate viel tat, hat
 deshalb noch nicht genug getan. **Nur eine gewohn-**
heitsmässige für die ganze Dauer des Krieges
fortgesetzte laufende Unterstützung des Roten
Kreuzes setzt dieses in den Stand, dauernd allen
Aufgaben gerecht zu werden.

Wir bitten deshalb erneut, **laufend und dauernd**
 die Roten Kreuz-Pfennig-Marken zu verwenden während der
 ganzen Dauer des Krieges.

Die Verkaufsstellen sind kenntlich gemacht.
 Die Hauptvertriebsstelle der Roten Kreuz-Pfennig-Marken
 für Stadt und Kreis Merseburg:
Rechtsanwalt Dr. Rademacher, Merseburg,
 Poststrasse 14.

Karl Tänzer,

Adolf Schäfers Nachf.,

Spezial - Geschäft

für
sämtliche Militär-Bedarfsartikel

als:

wollene u. hawmw. Hemden, Bekleider u.
 Jacken, Strickwesten, Leibbinden, Puls-
 wärmer, Handschuhe, Kniewärmer, Hals-
 tücher, Lungenschützer, Kopfschützer, Fuß-
 schläpper, Taschentücher,
 Socken und Fußtücher, woll. Schlafdecken,
 Barben-Schlafdecken u. Betttücher

Fernsprecher 259.

Merseburg, Entenplan 7.

Junger Herr

wünscht mit einem bes. Mädchen
 in Verkehr zu treten.

Offerten mit Bild an die Ex-
 pedition d. Bl. unter N O erb.

Witwe aus besserer Familie,
 43 Jahr, wünscht sich wieder mit
 bes. Herrn zu verh. Werte Off.
 bitte unt. J H 98 an die Ex-
 pedition d. Bl.

Wer lernt jungen
 Mann fähig spielen an
 einigen Abenden in der Woche?
 Off. unt. A M an die Exp. d. Bl.

8jähriges Mädchen ist in gute
 Pflege zu geben. Offerten mit
 Angabe der Pflegegeelder unter
 E T an die Exped. d. Bl.

Fräulein mit guter Hand-
 schrift sucht Beschäftigung als
 Schreibe- u. Fertiger unter 100 R
 an die Exped. d. Bl.

Austauschmann gesucht
 für das 14. Landt. Geschw. r.
 Logau wird ein Austauschmann
 gesucht. Näheres unter M H 80
 durch die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Lehrling
 zu Otern unter günstigen Be-
 dingungen gesucht
A. Matern, Väckermeister,
 Ob- e Breite Str. 17.

Einen Lehrling
 sucht Otern unter günstigen Be-
 dingungen
Osar Hütel, Väckermtr.

Gärtner-Lehrling
 Otern unter günstigen Bedin-
 gungen gesucht.
H. Bockendorf, Rufandstr. 10.

Einen Lehrling
 sucht zu Otern
K. Lobe, Fleischermtr.,
 Seitenbeutel 4

Lehrling,
 Sohn adtharzer Eltern, wird in
 mein Geschäft angenommen. Freie
 Verpfleg- u. Wohnung im Hause.
L. Honal,

Drogen, Farben, Kolonialwaren,
Bad Dürrenberg, Tel. 363.

Geschirrführer
 und landw. Arbeiterin
 für sofort gesucht

Grüner Hof.

Frauen
 zum Kohlenabtragen
 sofort gesucht **Neumarkt 67.**

Gin gutes überzahl. Arbeits-
pferd steht zum Verkauf
Rein-Sanna 22.

Gesucht ein laub- res Mädchen
 oder Frau für einige Stunden
zur Aufwartung.
Salleische Str. 31 I.

Saubere Aufwartung
 für einige Stunden Mittwochs
 und Sonn- tags gesucht. An-
 erfragen in der Exped. d. Bl.

Zubeh. Geschirrführer
 sucht **Friedrich Sohle,**
 Sand 2

1 Mann f. Ochsengepann
 für sofort gesucht.
Rich. Klaus, Weihen. Str.

Terrier entlaufen, auf den
 Namen „Schwanz“ hörend. Farbe
 weiß mit rotem schwarzen Ohr
 und Hinterfüße. Wiederbringer
 erhält gute Belohnung.
Antropator Schöbe, Frankeleben.

Am 30. Debr. auf der Straße
 von Merseburg bis Al-Gräfen-
 dorf eine Stenmliste von einem
 Kinderwagen verloren. Bitte
 abzugeben bei

H. Kellermann,
Merseburg, Gotthardtstr. 20.

Gefährlicher Panofraub gefunden.
 Abzuholen in der Exped. d. Bl.

Suche eine Bekannte.

Für unsere verehrlichen Leser!

Vielfachen Anregungen entsprechend, haben wir
 uns entschlossen, die amtlichen Berichte der Obersten
 Heeresleitungen und Marineverwaltungen, sowie die
 wichtigsten sonstigen Nachrichten über den Krieg
 unter dem Titel

W. J. B.- Telegramme

in handlicher Buchform gesammelt, zu beschaffen.

Der erste Band, 256 Druckseiten, umfassend
 die Zeit vom 28. Juni 1914 bis 12. Juni 1915, ist
 erschienen.

Der Preis ist sehr niedrig und zwar auf nur

50 Pfg.

festgesetzt, nach auswärts auf **60 Pfg.** portofrei, bei
 vorheriger Einsendung des Betrages.

Das Werk, von dem der zweite Band sofort
 nach Beendigung des Weltkrieges erscheinen wird,
 stellt die wahrheitsgetreueste Geschichte des Welt-
 krieges 1914/15 dar und darf deshalb in keiner
 Familie fehlen. Anzuzatun ist sogar die Anschaffung
 je eines Exemplares für jedes Familienmitglied.

Bestellungen erbitten wir möglichst sofort, denn
 es steht zu erwarten, dass die erste grosse Auflage
 in aller Kürze vergriffen sein wird.

Verlag des
 „Merseburger Correspondenten“.

Geschälte Apfelsinen

Widler = Drogerie, Entenplan.

Deutschland

König Ludwig von Bayern an den Kaiser. Aus München wird gemeldet: Aus Anlaß des Jahreswechsels hat König Ludwig von Bayern nachfolgendes Schreiben an den Kaiser geschrieben...

Der Kaiser hat an den Chef des Generalstabs des Heerwesens folgendes Sandbriefchen gerichtet: Großes Hauptquartier, den 31. Dezember 1915.

Mein lieber General v. Falkenbann! Ich will das Jahr 1915 nicht zu Ende gehen lassen, ohne noch einmal mit Dankbarkeit der großen militärischen Erfolge zu gedenken, die uns mit Gottes Hilfe indeniellen beistehen...

Provinz und Umgegend.

Erzitz, 3. Jan. Die verschlungen oft die Lebenswege mancher Menschen sind, zeigt folgendes eigenartige Vorkommnis. Ein französischer Kriegsgefangener war schon in einer der ersten Schlachten gefangen...

Gommern, 3. Jan. Am 2. Weihnachtsfesttag drangen drei Spitzhaken in die Gussfermenten der hiesigen Zuckerraffinerie. Während die Einbrecher hier nach Metallstücken suchten, kam der Aufseher des Faktors, Schütte, hinzu...

Gera (Neub.), 3. Jan. In der Nacht zum 31. Dezember hat sich hier ein bis jetzt unangefahreter Vorfall ereignet. Der Oberwache Edwin W. hier, der sich urfahrsweise bei seinen in der Wilmshausstraße wohnenden Wirtskenten aufhielt, wurde früh im Laufe des Grundstücks tot aufgefunden.

Leubsdorf, 3. Jan. Mit einer Luftschiff-Explosion ein 13-jähriger Knabe eines Spielkameraden direkt in 3000 m Höhe verlor wurde. Die Kugel rief wahrscheinlich noch im Kopfe. Das verletzte Kind mußte zum Augenarzt nach Verbarg gebracht werden.

Veipja, 3. Jan. In Veipja wurden die Bewohner eines Wohnhauses während der Nacht erstickt. Beim letzten Augenblicke wurde das Kind durch einen 4-jährigen Knaben freier entlassen war. Das Kind hatte mit Streichhölzern gespielt, die die Mutter leichtsinngeweise in der Kammer neben einem Nachtsicht hatte stehen lassen.

Amtmanns Rätche.

Roman von H. Courths-Mahler.

13 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Wieder war ihm Rätche gleichgültig gewesen - jetzt fing sie an, ihm zu interessieren. Sie war ihm gleichsam von seiner Mutter entgegengeschoben worden, die Mutter hatte ihm gesagt, daß sie ihn gern habe und er war mit dem Gefühl befreit, daß er mehr empfangen würde, als er geben wollte.

Er wurde merklich wärmer und heiterer, unterließ sich mit Rätches Willen und Schwelmen, neckte Wally, mit der er sofort auf einen lächelnd vertraulichen Ton kam und hand mit Amtmann über allerlei Fragen Rede und Antwort.

Mit Rätche wechselte er nur wenig Worte. Aber unmerklich war das vertrauliche „Du“ von ihnen aufgenommen worden.

Und dann gab es sich wie von selbst, daß die beiden eine Weile allein waren. Der Amtmann hatte keine Angehörigen vertrieben mit den Augen drohend, das Brautpaar allein zu lassen.

Rätche war wie gelähmt sitzen geblieben und Braut rief an sie heran. „Du bist sehr ernst und still, liebe Rätche.“

Sie lächelte vor sich hin. „Das liegt wohl in meinem Wesen,“ antwortete sie leise.

Er legte sich dicht neben sie auf einen Sessel, stützte die Arme auf die Knie und sah sie forschend an. „Ich meine, ich hätte dich schon früher und lieber gesehen als heute.“

Sie presste die Sandhüften zusammen und sah dann zu ihm auf, mit einem Blick, der ihm eigenartig bewegte. „Du hast mich bisher kaum beachtet,“ sagte sie gepreßt.

Er sagte ihre Hand, die sie ihm widerstandslos überließ. „Weißt du das so genau?“

Sie nickte. „Nein, das liest man.“

„Sich lächeln zuweilen.“

„D nein. Und du hast mich ja kaum angesehen, wenn ich dir einmal begegnet bin.“

„Du irrst, Rätche - ich habe - ja - ich habe mich schon immer für dich interessiert.“

Sie schaute ihm mit großen, ersten Augen an. „Warum interessierst du nicht mehr?“ Ein Mann sollte niemals Ausschläge machen.“

Er antwortete: „Er antwortete: „Rätche“ rief er erstickend und etwas wie Beschwörung flieg in ihre auf.“

Er hatte ihre Hand losgelassen. Sie presste ihre Hände zusammen und machte ein hilfloses Gesicht. Dann sagte sie leise: „Bereite, wenn ich nicht die letzten Worte wästh.“

„Ich sah sie eine Weile lächelnd an und wachte nicht, ob er beleidigt oder beleidigt sein sollte. Aber dann sagte das bessere Gefühl in ihm. Wieder nahm er ihre Hand und führte sie an die Lippen. Und dann sagte er in einem leichten, leuchtenden Ton: „Ich wollte also das Vergangene ganz ausblenden, und ich will mich der größten Ehrlichkeit befleißigen. Und wenn ich nicht dich immer für dich interessiert habe, so tue ich es doch jetzt und es ist mir aufgefallen, daß du außerordentlich ernst und still bist.“

Sie atmete auf. „Das darf dich nicht wundernehmen. Ich habe doch heute einen sehr ersten Schritt getan, und es ist mir nicht begeben, leicht darüber hinwegzugehen.“

Sie schwingen eine Weile und dann kam zu Rätches heimlicher Erleichterung Wally wieder ins Zimmer und verflüchtete, daß der Kaffeekoch bedekt sei und daß das Brautpaar sich abgeben lassen möge.

Wallys lebhaft forschenden Augen entging es nicht, daß das Brautpaar nicht, wie sie erwartet hatte, in zärtlicher Umarmung, sondern steif und formell beisammen saß. Das erregte ihr sehr programmwidrig.

Zu ihrem Erstaunen waren sie auch sofort bereit, das Besprechungs abbrechen und ihr hinterher ins Esszimmer zu folgen.

Georg nahm nun im Frankfurterkreis eine Tasse Kaffee und empfahl sich dann, indem er die ganze Familie des Amtmanns, Wally eingeschlossen, im Namen seiner Mutter zugleich, für den Abend zu einer kleinen Verlobungsfeier nach dem Brandenburger einlud.

Diese Einladung wurde sehr gern angenommen, am begeisterten von Wally.

So schied Georg mit einem „Auf Wiedersehen!“ Wally konstatierte unvorsichtig, daß er Rätche nur die Hand geküßt hatte. Sie schalt im stillen über das „heiß Brautpaar.“

„Wenn ich nicht mal verloben sollte, werde ich mich nicht so hüben anstellen, wie Rätche.“ Sie stammelte: „Weißt sie, und nahm ich vor, Rätche gelegentlich ihre Meinung darüber zu sagen.“

Als Georg gegangen war, hat Rätche, sich in ihr Zimmer zurückziehen dürfen, sie habe Kopfschmerz.

Man ließ sie gehen. Die Mutter strich ihr lächelnd über die Stirn.

„Leg dich ein Stündchen nieder, Rätche, damit du heute abend frisch bist,“ sagte sie liebevoll.

Rätche nickte. „Aber ich lege mich nicht nieder, schlaf nur die Tir hinter mich an, als sie allein war, und ließ sich müde in einen Sessel gleiten.“

Und nun überdachte sie noch einmal alles, was heute geschehen und was ihr ganzes Leben so verändern würde. Zum erstenmal war sie heute eine Stunde ganz mit sich allein und konnte sich in Ruhe alles bedenken.

Sie überdachte, was sie mit ihm geschlossen hatte. Eine leise, zage Hoffnung war noch in ihr gewesen, daß ihr dennoch ein wärmeres Gefühl und sein eigener Wunsch zu ihr geföhrt hätte. Wenn er ihr geföhrt hätte, es sei ein Verlobungsgedanke, er lieben sie gleich, er lieben sie ganz anders hätte die dann in die Zukunft. Wie würde sie dann das Leben an seiner Seite leben, wie könnte sie dann glücklich und beneidenswert sein. Aber diese Hoffnung hatte sich nicht erfüllt. Er war erkrankend, als sie ihn fragte: „Warum bleibst du nicht mehr?“

„Warum bleibst du nicht mehr?“ als er ihr stammelte machen wollte, daß er sich schon früher für sie interessiert hätte. Aber widerstanden hatte er nicht - er konnte es nicht, wenn er nicht fliehen wollte. Sie dankte es ihm, daß er das nicht tat. Aber es war nun auch ganz kalt und leer in ihrem Herzen. Kein Hoffungsgeheimnis war zurückgeblieben.

Und hier es, alle mädchenhafte Träume von Glück und Glück über Bord werfen. Das war nun unmöglich und beschwerlicher Ballast auf der Fahrt ins Leben. Man mußte sich mit der nüchternen Wirklichkeit abfinden. Und es mußte auch so geben.

Aber das Herz war ihr doch schwer bei diesen Vorlagen. Immer wieder wollten die Gedanken abdröten in ein Traumland. Während sie mit geschlossenen Augen das sah, erschien ihr Georgs Bild in fast geistvoller Deutlichkeit. Sehr brauchte sie sich nicht, wie vorhin, zu mühen, sich keine Äuße vorzustellen. Ganz klar sah sie seinen festgelegten Charakterkopf mit der wichtigen Stirn und den tiefgelegenen Augen vor sich. Sie hörte im Geiste seine langweilige Stimme, sah kein Lächeln, das seinem sonst so erhaschten Gesicht einen warmen, sonnigen Ausdruck gab. Und dann sah sie wieder erkrankend, wie er sie in seine Arme genommen hatte und sie küßten wollte. Erst auf ihres Vaters ungarische Auforderung hatte er den Arm um sie gelegt und sie war vor Scham halb demütiglos gewesen. Sie hatte die Zähne zusammen gebissen und den Kopf geneigt, damit seine Lippen nicht die ihren berühren konnten. Wahrscheinlich war er sehr froh darüber gewesen.

Erkrankend schlug sie die Hände vor Gesicht. Was würde das für eine Ehe zwischen ihnen werden? Ihre Seele: würden nichts von einer Vereinigung wissen? Zug aneinander geteilt würden sie sich nur fürzlich nach heute sein, während ihre Seelen losgelöst voneinander fort freiteten. (Fortsetzung folgt.)

Bezirke Merseburg I und II (12 Gemeinden mit 25 Gehöften).

Im Hilfsverein Casino fand Sonntag abend eine fröhliche Silvester-Nachfeier statt. Um das Gelingen derselben hatte sich besonders eine Sonntagsschülerin (Fräulein Schmidt) mit ihrer Kindercharie sehr verdient gemacht. ...

Merseburger Kreisstudien 1917. Die Herausgabe des Merseburger Kreisstudien 1917 ist dem Seminaroberlehrer Herrmann hier übertragen worden. ...

Merseburgische Neujahrsgeschichten.

Beim Jahreswechsel ist ein kleiner Rückblick gestattet auf einige Merseburgische Neujahrsgeschichten vergangener Zeiten, die in ihrer mancherlei Gestalt und Erscheinung von Interesse sein werden. ...

Aber die Zeit vor 300 Jahren berichtet der 1668 Erscheinende Rektor des Merseburger Domgymnasiums Georg Müblius in seiner Chronik. ...

Der Neujahr-Umgang gehörte zu den Beneficis der Curantener. Die Einnahme ward vom Rektor ausgesetzt, auf einen Anteil von 30 Talern, ein hoher Betrag für frühere Zeiten. ...

Die nötigste die Aussicht über die Curantener-Büchse war bemessen eine andere Art. Für 2 neue Schiffe und Schiffe an die Büchse 5 Groschen, und dem Sertus Gaudenau 30 an die Büchse 1 Tal. ...

Wie nötig die Aussicht über die Curantener-Büchse war bemessen eine andere Art. Für 2 neue Schiffe und Schiffe an die Büchse 5 Groschen, und dem Sertus Gaudenau 30 an die Büchse 1 Tal. ...

Wie nötig die Aussicht über die Curantener-Büchse war bemessen eine andere Art. Für 2 neue Schiffe und Schiffe an die Büchse 5 Groschen, und dem Sertus Gaudenau 30 an die Büchse 1 Tal. ...

Wie nötig die Aussicht über die Curantener-Büchse war bemessen eine andere Art. Für 2 neue Schiffe und Schiffe an die Büchse 5 Groschen, und dem Sertus Gaudenau 30 an die Büchse 1 Tal. ...

in 3. 14. zusammen 238 Stück Haken zur Strecke gebracht. An der Jagd nahmen 19 Personen teil. ...

Dölling, 3. Jan. Dem Vizefeldwebel Fr. Rehler vom 3. Garde-Minier-Bataillon ist im Verein mit noch mehreren Kameraden für hervorragende Leistungen im Felde vom Kronprinzen das Ehrenkreuz 2. Klasse eigenhändig überreicht worden. ...

Frankleben, 3. Jan. Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande der Frau Anna Koch in Frankleben erloschen ist, sind die feinerzeit angeordneten Sperremaßnahmen wieder aufgehoben worden. ...

Hilgen, 3. Jan. Die Stadtvorordneten nahmen den Beschluß, am 1. März auf das Jahr 1916/17 mit 189 841,10 Mark in Einnahmen und 164 673,93 Mark in Ausgaben an. ...

Lehles, 3. Jan. Vom Veterinär-Offizier befördert wurde durch allerhöchste Kabinetsorder vom 2. November 1916 der Tierarzt Mag. Sommer aus Apolda, Sohn des Rentners Adolf Sommer in Leubus, bei der 1. Kavallerie-Division. ...

Tollwitz, 3. Jan. Das Ehrenkreuz 2. Klasse erhielt für hervorragende Leistung am Kartouille im Osten der Anteroifrig Hermann Wölde von Tollwitz im Panzern-Infanterie-Bataillon Wadersleben. ...

Mücheln und Umgebung.

Fresenburg, 3. Jan. Infolge Defektes am Propeller mußte gestern Nachmittag ein Doppeldecker in der Dohlsauer Fluß nahe an der Großhainer Grenze eine Notlandung vornehmen und sich unter Beachtung der Nacht über liegen. ...

Wetterwarte.

W. W. am 5. 1. Kälter, wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, Niederschlag in Schauern. 6. 1. Westliche Bewölkung, etwas Niederschlag, Temp. wenig verändert.

Theater und Musik.

Ballisches Stadtheater. Vorhänge „Ludine“ für den Sonntag und Montag angehängt. ...

Vermischtes.

Aus Mühlheim (Ruhr) wird gemeldet. Die Tochter eines im Stadteil Szturm wohnenden Webermeisters ist das Opfer eines abgeheimten Schwunders geworden. ...

Ein deutscher Dampfer gestrandet. Der Kieler Dampfer „Kranz“, auf der Reise von Wismar nach Göteborg mit Steinföhlen, strandete Sonnabend abend bei Swinemünde. ...

Neueste Nachrichten.

Dem Großen Hauptquartier.

Berlin, 4. Jan., vorm. (Großes Hauptquartier.) Auf allen Kriegsschauplätzen keine Ereignisse von Bedeutung. (W. T. B.)

Der Kronprinz bei den Schwaben.

Berlin, 4. Jan. Nach dem „L. A.“ besuchte der deutsche Kronprinz am Weihnachts-Heiligabend die Schwaben in den Argonnen. ...

Die Konjunkt.

Berlin, 4. Jan. Der „W. B.“ zufolge berichtet „Corriere della Sera“ aus Athen, die griechische Regierung habe noch keine Antwort der Viererbandmächtige auf ihren Protest wegen der Verhaftung der Konjunkt erhalten. ...

Der indische Nationalkongreß.

Bombay, 4. Jan. (Neuer.) Der indische Nationalkongreß lehnte den Antrag der Engländerin Frau Besant, einen indischen Home Rule-Bund zu gründen, gegen die einseitige Opposition einer Minderheit ab. ...

Eisenbahnunfall auf der Strecke Saloniki. Saloniki, 4. Jan. „E. C.“ meldet aus Athen: Bei der Station Saloniki auf der Linie Saloniki-Debarra ergab sich ein Zusammenstoß zweier englischer Militärzüge. ...

Ein englischer Dampfer verentet.

London, 4. Jan. (Neuer.) Der englische Dampfer „Geelong“ wurde im Mittelmeer verentet. Alle Passagiere, die sich an Bord befanden, wurden gerettet. ...

Energischer Protest Griechenlands.

Sofia, 4. Jan. Der griechische Gesandte dem Ministerpräsidenten Radoslawow: Griechenland habe energisch gegen die Festnahme des bulgarischen Konjunkt protestiert und energische Bekämpfung seiner Neutralität und Souveränität begehrt. ...

Viehmarkt.

Leipzig, 3. Januar. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem hiesigen Viehhof zu Leipzig. ...

Table with columns for Schlachtgewicht and Lebendgewicht, listing prices for various types of cattle and sheep.

Reklamentell.

Advertisement for Krügerol-Katarrh-Bombons, featuring a logo and text about the product's benefits.

Waisen.
Für die Waisenkinder der Waisen
an bestimmt vorgeschriebenen Tagen
der Waisen können wir keine
Verantwortung übernehmen, jedoch
werden die Wünsche der Auftrag-
geber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Montag abend entschließ
samt nach langem Leiden mein
innig geliebter Mann, unser
guter Vater, Grossvater,
Schwager und Onkel,
Ernst Bauer.
In tiefer Trauer:
**Ww. Hedwig Bauer geb. Ran
und Kinder.**
Die Beerdigung findet
Donnerstag nachmittags 3 Uhr
von der Kapelle des städtischen
Friedhofes aus statt.

Dank.
Zurückgeführt vom Grabe un-
seres lieben guten unvergesslichen
Erich
lagen mir allen Verwandten und
Bekanntem herzlichsten Dank. Ins-
besondere Dank Herrn Pastor
Schumann aus Leuna für die
tröstlichen Worte am Grabe,
sowie Herrn Lehrer Golbe und
der Schützling für den schönen
Blumengreis.
Wäge Gott allen ein reicher
Bereiter sein und sie so solchem
Schicksalsschlage bewahren.

Abschied, den 8. Januar 1916.
Familie Ködelpeter.
Ein Malenbaur aus falkem Nord.
Er brach uns eine Wunde.
Ach! Wer ist nun Dein Lieb-
lingsort
In unres Kreises Mitte
Und Malenbaur und Malenbaur
Hat Dir nur kurze Zeit gelacht.
Wir mußten gehn den Weg, den
hatten
Und tragen Dich zur Hügel Grast.
Und trauernd müssen wir hier
warten
Du uns auch Gottes Bote ruft.
Du gingst von uns trotz heißen
Fleisch
Wäg trösten uns ein „Wieder-
kehr!“

Bekanntmachung.
Betrifft Krankenlasten-Beiträge.
Wegen Belegung der Jahres-
Rechnung sind zur Vermeidung
von unangenehmen Streitigkeiten
die jährlichen Krankenlasten-Beiträge
sofort, spätestens aber bis zum
10. Januar 1916 zu entrichten.
Merseburg, den 29. Dezbr. 1915.
Landkrankenkasse Merseburg.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 5. Januar er.
mittags 12 Uhr.
werde ich im Auftrag zur Rinde
Versteigerung, in einer Streifen-
für Rechnung dem es angeht,
ein schweres Arbeitspferd,
Rottschimmel,
offenlich meistbietend gegen Bar-
zahlung versteigern.
Pfeiznar, Gerichtsvollzieher,
Merseburg, Gutenbergstr. 4 I

Kaninchen
zu verkaufen Karlestraße 38.
Junge Kaninchen
zu verkaufen Ostberg 3.
Gut erhalt. Sportwagen m. Verdeck
zu verkaufen Sand 15
Ausgestammtes Haar
fauf!
Otto Stiebritz, Ostbergstr. 32.

Ein 3 PS. Elektro-Motor
Drehstrom, Schleifringantrieb, ge-
braucht aber betriebsfähig, zu
kaufen gesucht. Offerten unter
A 300 an die Exped. d. Bl.

1. Etage Halleische Str. 15
6 große, helle, feigbare Zimmer
u. sonntags Zubehör zu vermieten
und zum 1. April 1916 zu beziehen
auch zu Büromöbeln zu ver-
wenden. Besichtigung von 10-
12 2-4. Zu ertragen bei
Sebl. part.

Nachruf
Der am 30. Dezember des vergangenen Jahres
nach kurzem, schwerem Krankenlager erfolgte Heimgang
des Lehrers und Kantors
Herrn Richard Rödel
hat der Gemeinde Lössen einen schmerzlichen Verlust
zugefügt und alle Gemeindeglieder in tiefe Trauer
versetzt.
Nahezu 16 Jahre hat der so früh Vollendete
seines Amtes in Kirche und Schule mit grosser Treue
gewaltet und das Vertrauen, das ihm der Patron bei
seiner Berufung in das Doppelamt geschenkt hat,
vollauf gerechtfertigt.
Unermüdet bis in die Tage seiner Krankheit
hat er das Beste, was er hatte, seinen Schülkindern
mitgegeben ins Leben.
Hilfsbereit hat er allen Gemeindegliedern mit
Rat und Tat beigestanden, wo er nur konnte, und
hat sich dadurch aller Liebe und Dankbarkeit in
hohem Grade erworben.
So ist er im Laufe der Jahre fest verwachsen
mit der Gemeinde, in der er so segensreich gewirkt
hat und unvergessen bleiben wird.
Auch von ihm gilt das Wort:
„Das Gedächtnis des Gerechten bleibt in Segen“.
Der Patron, der Gemeindeglieder, der Schulvorstand
der Gemeinde Lössen.

Kriegsnotspende
Gaben erbitten:
Stadtrat Barth, Rathaus 1 Treppe. Vorm. von 10-12 Uhr
Stadtrat Ziehe, Große Ritterstraße 27
Städtische Sparkasse, Burgstraße 1.

Am Bahnhof 1
ist eine größere Stagenwohnung
zu vermieten u. sofort od. später
zu beziehen. Näheres
Ameisstr. 9 I.
Etage, Kammer, Küche an ein-
zelne Frau oder ruhige Leute zu
vermieten Markt 22.
1 Wohnung, Stube, Kammer,
Küche und Zubehör, zu vermieten
und 1. April zu beziehen
Halleische Str. 27.
Besichtigung von 9 bis 5 Uhr.

Wohnung 4 Zimmer, Küche,
Kammer, versch. Sch. u. St.
Gas, p. 1. 4. 16 zu vermieten
Burgstr. 13.
Eine Wohnung ist 1. April zu
vermieten Amthausstr. 3.
Etage, Kammer u. Küche für
110 Mt. an kinderlose Leute per
sofort oder später zu vermieten
Neumarkt 39.

Wohnung 2 Stuben, Kam-
mer, Küche, Kellergelass
- a. 1. April frei. Preis 250 Mt.
Unterlössen 41.
Eine Wohnung für 2-3 Leute
zu vermieten und am 1. April zu
bezahlen Karlestr. 5 I. Er.

1. Etage,
6 Zimmer und Zubehör, 1. April
zu vermieten Poststr. 5. vt.
Wohnung, eine Etage, 2 St.,
3 K., Küche, elektr. Licht nebst Zu-
behör, sofort oder später zu be-
ziehen Unterlössen 42.
2 Stuben, Kammer, Küche u.
Zubehör zu vermieten. Preis
210 Mt. Brühl 7.
Wohnung, 8 Stuben, 2 Kam-
mer, Küche nebst Zubehör, sofort zu
vermieten und zu beziehen, sowie
nebst Zubehör am 1. April zu be-
ziehen. Zu ertr. in der Exp. d. Bl.
Wohnung zu vermieten
Seitenbeutel 9.

Weissenfeller Straße 21
ist die Vorder- u. Hinter- u. Neben-
kammer, 2 Kammern und
Kellerräumen vom 1. April
1916 zu vermieten. Näheres bei
A. Pfeiffer, Halleische Str. 10/12
Vor-Wohnung für eine Leute
pr. 1. 4. 16 zu vermieten
Burgstr. 13.

Halleische Straße 38
ist die Vorder- u. Neben- u. Neben-
kammer, 2 Kammern und
Kellerräumen vom 1. April
1916 zu vermieten. Näheres bei
A. Pfeiffer, Halleische Str. 10/12
Vor-Wohnung für eine Leute
pr. 1. 4. 16 zu vermieten
Burgstr. 13.

Halleische Straße 25
ist eine herrschaftlich eingerichtete
Etage, best. aus 10 Zimmern mit
Garten, event. Werkstatte und
Wagenremise, per 1. April 1916
zu vermieten. Näheres bei
Carl Ziehe, Kleine Ritterstr. 9 I.
Sand 30 4-Zimmerwohnung
mit Zubehör im
1. Stock am 1. April zu beziehen.
Preis 340 Mt.
Etage, Kammer und Küche
nebst Zubehör zum 1. 4. zu be-
ziehen. Näheres bei
Carl Ziehe, Kl. Ritterstr. 9.

Wohnung in der Steinstraße
Preis 240 Mt. ist per 1. April
zu vermieten. Näheres bei
Carl Ziehe, Unterlössen 41.
Eine freundl. Holzwohnung an
ruhige Leute, Stube, Kammer u.
Küche; desol. eine kleine Woh-
nung für einzelne Person zum 1.
April zu vermieten. Preis 8
zu ertragen Postmarkt 7.
Freundl. Wohnung, bestehend
aus 3, auf Wunsch 4 Zimmern,
Küche, 1. April zu vermieten
Gutenbergrtr. 13.

Der im Hause
Halleische Straße 71
befindliche
Laden nebst großer Wohnung
ist für sofort oder später, ferner
die halbe 2. Etage, bestehend aus
3 Zimmern, Küche, Zinnenloft
und reichlich Zubehör, zum Preise
von Mt. 280,- für 1. 4. 16 zu
vermieten. Auskunft erteilt Frau
Ufer im Hause part. oder
Paul Näher, Markt 9 II.

Laden mit Wohnung ev. mit
Geschäft zum 1. April 1916 auch
früher zu vermieten. Geschäft
kann übernommen werden.
Mietpreis 250 Mt. jährlich.
Off. un 100 K an die Ge-
schäftsstelle d. Bl.
Ein Logis ist zu vermieten u.
1. 4. 16 zu beziehen
Neumarkt 17.
Wohnung zu vermieten
Amthausstr. 1.

2 große Stuben, groß. Keller
Waldhaubens mit Wasserleitung für
150 Mt. jährlich an kleine Familie
zu vermieten. Preis 43 m.
Eine Wohnung zu vermieten
Kleinzigstr. 19
Eine kleine Hof-Wohnung ist
zu vermieten Breite Str. 20.
Eine Wohnung, St., K., B. u.
Stallung zu vermieten
Genna 49.

2 Etage, 4 Zimmer, schöne
Glasveranda, Küche, Gas und
reichl. Zubehör, 1. April 1916 zu
vermieten. Delbrake 41.
Besichtigung 2-4 Uhr.
Kleine Stube und Kammer an
einzelne Leute zu vermieten
Gr. Sigistr. 17.
Nordstr. 12 1. Etage zu ver-
mieten, 1. April zu beziehen. Preis 3
280 Mt. Näheres bei
Näheres bei
Nordstr. 12 Wohnung an ruhige
Leute zu vermieten. Preis 185 Mt.
Näheres bei
Stube, 2 Kammern und Küche
mit großem Stall zu vermieten
und 1. April 1916 zu beziehen
Gegenien 16.
Eine Wohnung, St., Kammer
Küche, mit Gas u. Wasserleitung,
event. Garten, zu vermieten
Halleische Str. 113.

Freundl. Wohnung an 2-3
kinderlose Leute zu vermieten, 1.
April zu beziehen Neumarkt 70
Halbmondtstr. ist eine Woh-
nung zu vermieten. Zu ertr.
Gothardstr. 40.
Wohnung, Stube, Kammer
Küche und Zubehör, zum 1. April
an nur ruhige Leute zu verm.
Sand 1. 1. Etage.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
billig an verm. Näheres bei
Fiedl. möbl. Part.-Zimmer
mit elektrischem Licht zu ver-
mieten Karlestr. 36.
Möbliertes Zimmer
ist zu beziehen
Weissenfeller Str. 6
Möbliertes Zimmer
zu vermieten Markt 28 II.
Gepred. 1-3 u. nach 6 Uhr abends.
Landkurmänn sucht möbl.
Zimmer. Offerten mit Preis un
K 100 an die Exped. d. Bl.

Stube, Kammer, Küche 1. 4. 16
zu mieten gesucht. Off. u. K K
in der Exped. d. Bl. abzugeben.
Logis mit Verbindung und
wenn möglich mit Kloierbenutz.
von Landkurmänn zu gef. gesucht.
Off. u. K K Z an die Exp.
d. Bl. erbeten.
Anst. Frau sucht freundl. Woh-
nung zum Preise v. 200-250 Mt.
u. Off. bitte Anst. 13 II u.
abzugeben.
Alleinstehende Dame 1 u. d.
Stube Kammer u. Küche event.
3 Stuben u. Küche. Off. u. K K
an die Exped. d. Bl.
Eine alleinstehende Frau mit
einem Kinde sucht Wohnung bis
50 Taler. Off. u. „Wohnung“ an
die Exped. d. Bl.
Wohnung zum Preise von 50
bis 70 Taler zu mieten gesucht.
Off. u. K K an die Exp. d. Bl.

Platsee - Bränerel
flach und hoch, wird jederzeit
sauber angefertigt
Herm. Panten., Markt 3.

Einzelne
flach und hoch, wird jederzeit
sauber angefertigt
Herm. Panten., Markt 3.

Einzelne
flach und hoch, wird jederzeit
sauber angefertigt
Herm. Panten., Markt 3.

Einzelne
flach und hoch, wird jederzeit
sauber angefertigt
Herm. Panten., Markt 3.

Einzelne
flach und hoch, wird jederzeit
sauber angefertigt
Herm. Panten., Markt 3.

Fühnerfutter
(guter Körnerertrag) 50 R. Mt. 20
Hundefutter
(reines, gehärtetes Fleisch)
Hundefleisch in Tafeln
S. d. Hühner. Kochfleischbröde.

Rheumatis-
mus, schiass, Gicht, können
Sie selbst bekämpfen. Ich
will nichts verkaufen. Für
Ankunft Formulare beifüg.
Brandt, Kriegsschulmeister a. D.
Halle a. S. 406 Jakobstrasse 44.

Elektrische
Metal-Drahlampen
Marke „Sirius“
Unempfindlich. Geringer
Stromverbrauch. Lange
Lebensdauer. Sonnenhelles
Licht. In jeder Spannung
und Lichtstärke
empfehlen sehr billig
Otto Bretschneider,
Eisenw.-Handlg., Kl. Ritterstr. 5.

Achtung!
Röhre für alte
wollene St. unvfabläe
Röhre 130 Mt. für Lampen und
Metalle hühner Breite
Nentuch-Abfälle Röhre 85 Pf.
Frau Irmsch, Johannesstr. 16. pt.

Einlegesohlen
Rosa, Filz, mit Lammfell,
Stroh mit Filz und Kork,
für Damen und Herren
in allen Preislagen.
Robhaar-Socken u. -Schlüpfer
bester Schutz gegen kalte und
nasse Füße, äusserst warm
haltend, empfiehlt zu billigen
Preisen
A. Henckel, Digma 29-
Woll- und Weisswaren.

Gerste mahlt
zu grober Graupe
Rischmühle.
Meine Wohnung befindet
sich ab 31. Dezember 1915
Markt 19
im Hause des Herrn Kaufmann
Zaika. W. Krause,
Hedonme.

Gesamt-
Gesangvereine.
Mittwoch den 5. Januar
im „Zivoli“.
Junges Mädchen, welches Wor-
bildung in Buchführung besitzt,
auch Schreibmaschine beherrscht,
sucht Anfangsstr. Le. Off. unter
K 100 an die Exped. d. Bl.

Einen Lehrling
stellt ein Stein, Eisenermeister,
Lehrling
sofort oder Öftern unter günstigen
Bedingungen gesucht. Gewissen-
hafte Ausbildung in allen Zweigen
des Gartenbaues angest. Carl
Mausst., Gärtnermeister.

Aufwartung
sofort gesucht
Kofentat 2 II.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. beim 1,50 M. einschließlich Bringselohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einchl. Bringselohn. Einzelnummer 10 Pf.
— Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirthsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Botanisches — Kunstzeitschrift

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorkauf ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.
— Geschäftsstelle: Deigene 9. —

Nr. 3.

Mittwoch den 5. Januar 1916.

42. Jahrg.

Deutsche Flugzeuge über dem feindlichen Lager bei Saloniki. — Neue Schwierigkeiten Griechenlands. — Neue russische Durchbruchversuche in Ostgalizien gescheitert.

Ein Erinnerungstag für Deutsch-Ostafrika.

Am 1. Januar 1916 waren fünf und zwanzig Jahre verstrichen, seit das Reich in dem zur Zeit heillosen Deutsch-Ostafrika auf Grund der mit der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft und dem Sultan von Zanzibar abgeschlossenen Verträge die Verwaltung übernommen hat. Aus Anlaß dieses Gedenktages hat der Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dr. Solf an den Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Dr. Schnee nachstehende Kundgebung gerichtet:

„Anläßlich des fünf und zwanzigjährigen Gedenktages der Übernahme der Verwaltung Deutsch-Ostafrikas durch das Deutsche Reich gereicht es mir zu besonderer Freude und Genugtuung, festzustellen, daß es sowohl durch das tapferere Verhalten der Schutztruppe und der zu ihrer Bewehrung eingesetzten europäischen Wehrpflichtigen unter der hervorragenden Führung ihres Kommandeurs, des Obersten v. Lettow-Vorbeck, als auch durch die von Curer Erzengel getroffenen organisatorischen Maßnahmen gelungen ist, das Schutzgebiet nicht nur gegen die zahlreichen Angriffe weit überlegener feindlicher Kräfte erfolgreich zu verteidigen, sondern auch durch entschlossenes Vorgehen den Gegner an vielen Stellen in seinen eigenen Gebieten anzugreifen und ihm empfindliche Verluste zuzufügen.“

Curer Erzengel und dem Kommandeur, sowie den Angehörigen der Schutztruppe, den Beamten einschließlich denen der Postverwaltung und allen, die ihre Dienste in die Verteidigung des Schutzgebietes gestellt haben, meine höchste Anerkennung auszusprechen.“

mit Ausnahme der des Kriegsministers, der durch den General Beglar der Territtsch erlegt wurde. Das Blatt „Information“ meldet, daß der Sitz der serbischen Regierung nach Saloniki verlegt wurde. Das montenegrinische Kabinett hat seine Entlassung eingereicht. Der bisherige Finanzminister Mischkowitzki ist mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt worden.

Der Krieg gegen Montenegro.

Altösterreichisch-ungarischer Seeresbericht.
Bei Mostona wurde eine montenegrinische Abtheilung, die sich an das Nordufer der Tara vorwagte, in die Flucht gejagt. Die Lage ist unverändert.

Bulgarischer Vormarsch in Albanien.

Laut einer Meldung des Vagner „Novelliste“ marschieren die bulgarischen Truppen, die Elbalkan besetzen, teils auf farbigen Straßen längs des Stumbi auf Durazzo, teils auf Samuiri nach Durazzo. Ein anderes Kontingent brach von Dibra auf und erreichte den Markt-Platz von wo aus ausgezeichnete Straßen ihn geföhren, über Wlella und San Giovanni di Medua Skutari zu gewinnen.

Der neue Kampfplatz an der griechischen Grenze.

Das Bombardement des verlassenen englisch-französischen Lagers durch deutsche Aeroplane.

das die Entente als Veranlassung für die Verhaftungen der Konjuli bezeichnet, hat am Dienstag 4 Uhr nachmittags begonnen. Es rief im Lager zunächst eine unbeschreibliche Panik hervor. — Der Verlust der Engländer, die Feinde durch eigene Aeroplane zu vertreiben, kam viel zu spät. Die Zahl der Getödeten war außerordentlich beträchtlich. Unter den Getödeten befindet sich ein einziger griechischer Zivilist, alle übrigen sind englische und französische Soldaten. Da der Luftangriff ausschließlich dem besetzten Lager galt, hat, wird er von griechischer Seite einmütig für vollkommen gerechtfertigt gehalten.

Die Bombenwürfe der deutschen Flugzeuge auf das englische Lager in Saloniki hatten einen ausgezeichneten Erfolg. Es gab eine große Anzahl Toter und Verwundeter.

Zur Verhaftung der Konjuli.

Weitere Verhaftungen.

In der scharfen Protestnote, welche die griechische Regierung wegen der Ereignisse in Saloniki an die Regierungen der Ententemächte gerichtet hat, heißt es u. a.: „Daß sich Griechenland genötigt sehe, gegen die flagranteste und unmenschlichste Verletzung der griechischen Souveränität Einspruch zu erheben, die mit vollständiger Mißachtung der traditionellen Regeln des diplomatischen Anstandes und der elementarsten internationalen Courtoisie erfolgt sei.“

Mit ihrem dringenden Verlangen, die im Gegenatz zum Völkerrecht vorgenommenen, bei Griechenland begrabenen Konjuli-Verhaftungen sofort in Freiheit zu setzen, hat die griechische Regierung alles, was in ihren Kräften steht, getan und ihre Neutralität ausdrücklich erklärt. Ministerpräsident Sturaidis erklärte der Stunde zu Stunde die Antwort auf den Protest aus London und Paris. Bis her weigerte sich General Sarrail, die Gefangenen auszuliefern und erklärte, er warte Weisungen aus Paris ab.

Der Vertreter von „A. V.“ erfährt aus bester Quelle: Die völkerrechtswidrige Verhaftung der Konjuli der Mächte des Vierbundes in Saloniki durch die Franzosen hat in Athen eine hochgradige Erregung hervorgerufen. Da der neueste Übergriff des Vierbundes nicht nur, wie bisher, die Ehre des griechischen Staats angeht, hat die griechische Regierung sofort die entscheidendsten Maßnahmen ergriffen, um sich Genugtuung zu verschaffen.

Einerseits haben die griechischen Behörden sofort dem General Sarrail die Freilassung der Gefangenen verlangt und griechische Offiziere und Gendarmen mit der Verwahrung der Konjuli-Gebäude beauftragt, andererseits hat die griechische Regierung in Paris und London auf das entschiedenste Einspruch erhoben und auf das nachdrücklichste vor allem die Auslieferung der Konjuli und ihres Personals verlangt. Die griechische Regierung findet in ihrer feilen Haltung einen Rücksicht an der Verhinderung des Vierbundes als eine rohe Verletzung der griechischen Neutralität und des Völkerrechts an sich. Ein Sonderberichterstatter des Pariser „Echo“ in Saloniki hat am 1. d. M. drücklich gemeldet: „Alle Ausgesprochenen wurden von dem General Sarrail auf einen Dampfer gebracht, der jogleich mit unbekannter Bestimmung abfuhr.“ „Eines“ melden aus Athen, daß die Konjuli der Mächte, die in Saloniki verhaftet worden sind, mit dem Personal zusammen 62 Personen zählen.

Es liegen folgende neue Nachrichten über weitere Verhaftungen in Saloniki vor:

General Sarrail ließ den norwegischen Generaloffizier in Saloniki, Seefelder, verhaften. Die Offiziere gehen gestern in Saloniki tausend Unterleuten ter ihnen feindlichen Mächtegruppen verhaftet.

In Saloniki dauern die Verhaftungen von Angehörigen feindlicher Nationen an. Alle Verdächtigen werden nach einem Verhör an Bord eines Schiffes der Alliierten gebracht. Die Alliierten sind entschlossen, die Stadt von allen Verdächtigen zu reinigen. „A. G.“ meldet aus Saloniki: Der Direktor der hiesigen deutschen Schule und der Gelehrte der dortigen des in französischer Sprache erscheinenden Blattes „Mouvement“ welches nicht entente-parteilich war, wurden ebenfalls verhaftet.

Die geforderte Übergabe der Konjuli-Gebäude der Ententemächte abgelehnt.

„Giornale d'Italia“ meldet, der griechische Präfekt von Saloniki habe im Auftrage seiner Regierung die Übergabe der Konjuli-Gebäude der Ententemächte gefordert, der englische und der französische General hätten sie jedoch entschieden verweigert. England will das Achilleion-Besitzum Kaiser Wilhelms besetzen.

Nach der „A. V.“ vernimmt das „Giornale d'Italia“ aus Athen, daß die Engländer die griechische Regierung benachrichtigten, daß sie das Achilleion auf Korfu besetzen, um dort ein Lazarett für verwundete Serben einzurichten.

Griechenlands schwierige Lage.

Ein besonderer Korrespondent der „Daily Chronicle“ in Athen hatte eine

Unterredung mit dem König Konstantin.

Dieser erklärte, daß man ihn in England noch immer misverstehe. Er habe sein Wort für eine wohlwollende Neutralität der Entente gegenüber gegeben und werde auch sein Wort halten. Er habe sich in seinen Ansichten nicht geändert. Er frage nur nach seiner Pflicht seinem eigenen Lande gegenüber, und die hiesige Landes Interesse werden am besten gewahrt, wenn es mit dem Vierbunde neutral zu bleiben. Griechenland meint vom Vierbunde, daß es nicht so offenherzig gegen ihn verfahren hätte, da Deutschland eine gewaltige militärische Nation ist. Andererseits ist jargnis erfüllt, da er wohl wisse, daß die englische Flotte ein griechische Küste blockieren und dem griechischen Handel ein Ende machen könne.

Deutsche Vor schläge an Griechenland.

Der „Sofioter „A.““ meldet: Die deutsche Regierung unternahm einen neuen Schritt in Athen. Sie unterbreitete der griechischen Regierung den Wunsch, das griechische Gebiet von den englisch-französischen Truppen zu säubern.

